

Hundertstel- und Tausendstelsekunden für ihre Athleten herauszuholen, arbeiten im Abseits der großen Konzerne Tüftler, Pioniere und Querdenker der Branche seit Jahrzehnten an der Entwicklung von Skiern, die durch die Übertragung und Umsetzung der natürlichen Bewegungsabläufe auch für Alltagsskifahrer maximalen Genuss und Fahrspaß ermöglichen. Als trotzige Antwort auf den hastigen saisonalen Wandel der Massenprodukte halten sie es mit den Urvätern des Skilaufs, etwa Mathias Zdarsky, der schon vor hundert Jahren gefordert hatte: „Der Körper soll sich über dem Ski bewegen.“

Es gibt sie also, die kleinen Entrepreneure, die auch auf dem Ski-Sektor High-Quality-Anforderungen und das Bedürfnis nach individualisierten Produkten mittels Einzelanfertigungen befriedigen. Zum Beispiel mitten in Wien, am Julius Tandler Platz, gegenüber dem Kopfbahnhof der legendären, einst die Donaumonarchie durchkreuzenden Franz-Josefs-Bahn. Ausgerechnet solch urbanes Gefilde haben sich die Tiroler Ex-Skirennläufin Nicola Werdenigg-Spieß, Abfahrts-Vierte bei den Olympischen Spielen Innsbruck 1976, und ihr Mann Erwin Werdenigg, erfahrener Internet- und Marketing-Experte, als Standort für ihre Firma „Edelwiser“ ausgesucht. Offiziell tituliert sich die kleine GmbH mit dem coolen Label, die ihre Produkte über die Internet-Homepage vertreibt, ganz funktional als „Sporthandel“. De facto aber verbirgt sich hinter dem Namen weit mehr als ein Laden – nämlich Forschungs- und Denklabor, Produktionsstätte, Marketingzentrale sowie Redaktions- und Design-Büro. Edelwiser setzt sowohl auf den High-End- wie auch High-Pleasure-Sektor im Carving-Bereich. Das heißt: auf ein entspanntes Skifahren fern jeder Kraftmeierei à la „Beherrschung“ des Skis. Dafür haben sie alle ihre Kompetenzen in einen Topf geworfen – Freude und Wissen um die Bewegung, Spaß an der Geschwindigkeit und dazu vielfältiges Know-how in den Bereichen Testing und Entwicklung, Kundenbeziehung, Vermarktung, Gestaltung – all das soll dem sportlichen Individualisten ebenso zugute kommen wie überschaubaren Communities, Freaks oder von Corporate Identities geprägten Firmennetzwerken.

Eine besondere Zugabe ist dabei die Möglichkeit individuellen kreativen Designs. Dank neuester Print-Technologie kann die Oberfläche der Skier grafisch komplett nach den Wünschen der Kunden gestaltet werden – von kleinen Business-Editionen (mit denen sich zum Beispiel VIP-Kunden ausgezeichnet beglücken lassen) bis hin zum Einzelski. Den transportierten Inhalten sind keine Grenzen gesetzt. Und wem bei der Qual der Wahl nichts Eigenes einfallen will: Auch die auf der Edelwiser-Homepage bereitgestellten Entwürfe sind nicht von schlechten Eltern. Mindestens ebenso wichtig wie der Kreativ-Faktor ist aber das Innenleben der gemeinsam mit dem österreichischen Carving-



Pionier Reinhard Fischer entwickelten, nunmehr in einer kleinen Skimanufaktur in den Voralpen hergestellten Edelwiser. Neben dem hochwertigen Sandwich-Aufbau kommen handverlesene Materialien zum Einsatz, unter anderem das Holz einer breitringigen nordamerikanischen Esche, Titanal, Glasfaserlaminat, gesinterter Grafit, Stahl. Erst das Zusammenspiel dieser Materialien gewährleistet die optimale Biegelinie und Torsionssteifigkeit. „Unsere Philosophie“, so Nicola Werdenigg-Spieß, „ist es, einen Ansatz für einen modernen dynamischen Skilauf zu finden, der es möglich macht, mit dem Ski zu spielen statt ihn durch Muskelkraft zu beherrschen.“ Eine Grundhaltung, die modern klingt und – siehe Mathias Zdarsky – doch auf eine lange Tradition zurückblickt. Mit eingeflossen in die Entwicklung ist darüber hinaus nicht nur eine profunde Kenntnis biomechanischer Prozesse und alternativer Bewegungslehren wie Qi Gong und Feldenkrais, sondern auch Nicola Werdenigg-Spieß’ langjährige Erfahrung als Skipädagogin. „Mit einem guten Ski kann man eine freie Bewegungskultur erzielen“, sagt Nicola Werdenigg. „Die Technokraten aus der Industrie und dem Lehrwesen hören das nicht gern. Doch sie haben eines nicht verstanden: dass der Scheitel zwischen der rechten und linken Hirnhälfte wichtig ist.“

Dem umfangreichen Know-how, dessen Endergebnis nicht zuletzt das harmonische Verhältnis zwischen Ski, Bewegung und Seele ist, steht auf der Produktseite äußerster Minimalismus gegenüber. Das Edelwiser-Programm umfasst gerade mal vier Modelle, die aufgrund ihrer „Bandbreitigkeit“ (Werdenigg-Spieß) den unterschiedlichsten Anforderungen gerecht werden. Gemeinsam ist ihnen allen eine auffällige Breite im Bereich der Ski-Taille. Neben zwei Klassikern – dem 162 Zentimeter kurzen „Swing“, einem gutmütigen Universaltool, das vom Anfänger bis zum Experten auf der Piste wie im Tiefschnee und beim Tourengehen höchsten Genuss garantiert, und dem baugleichen „Speed“, der mit 172 Zentimeter Länge prickelnde Geschwindigkeiten und Kurvenlagen ermöglicht – wartet Edelwiser in dieser Saison mit einer Novität auf. Der in zwei Längen produzierte, aufgrund seiner hinten wie vorne aufgebogenen Schaufeln als Twintip bezeichnete Freistilski „Firniss“ richtet sich an diejenigen, die als „Free-Skiers“ und „New-Schoolers“ lieber im Gelände und Tiefschnee als auf der Piste unterwegs sind und dabei ab und an auch schon mal rückwärts fahren oder durch die Luft wirbeln.

Preise (ohne Bindung): für Einzelkunden 490 bis 690 Euro, für Businesskunden (individualisierte Kleinserien ab drei Paar) ab 320 Euro. Lieferzeit: ca. 21 Tage. [www.edelwiser.com](http://www.edelwiser.com)

Tipp für alle, die es ganz genau wissen wollen: die beiden exzellenten Foren [www.carving-ski.de](http://www.carving-ski.de) und [forums.epicski.com](http://forums.epicski.com) sowie die von Nicola Werdenigg-Spieß betreute Ski-Netzzeitung [www.kunstpiste.com](http://www.kunstpiste.com).